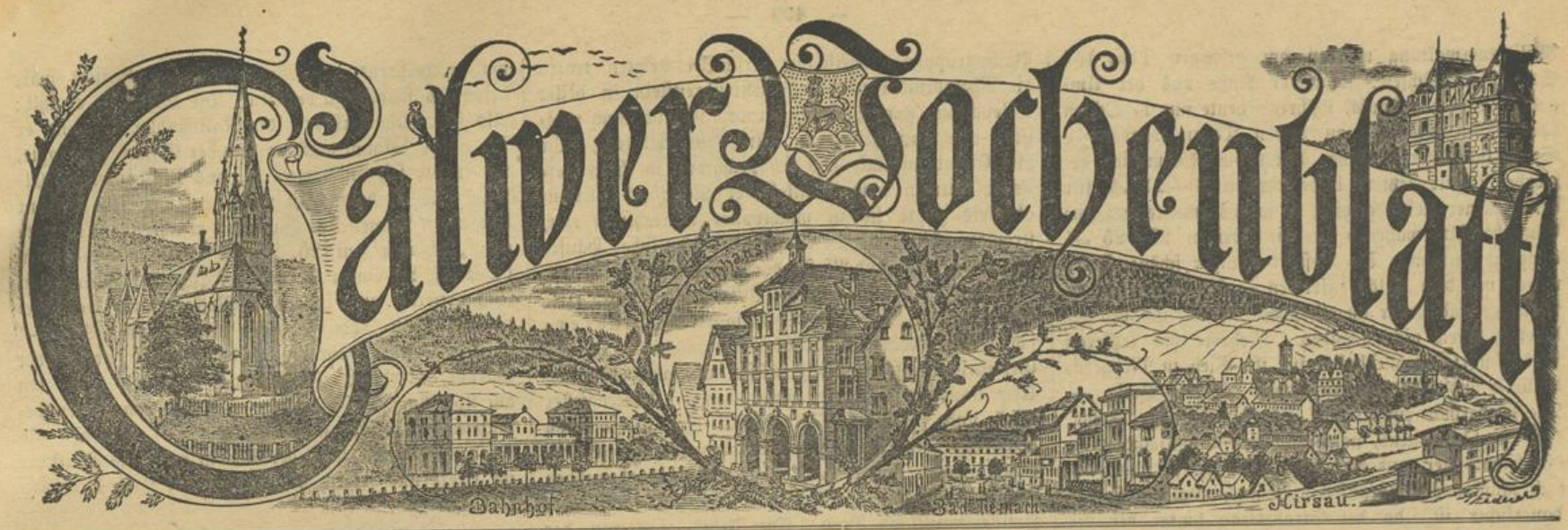

№ 104. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 5. September 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

Gültlingen, 31. Aug. Auf dem Acker des Dreher Schimpf von hier in der Richtung gegen Sulz ist gegenwärtig ein etwa 12jähriger Apfelbaum zu sehen, der neben ausgewachsenen Aepfeln gegen 20 blühende Knospen und eine große Anzahl Tragsprossen, am Aufbrechen befindlich, aufweist. Gewiß eine Seltenheit für unsere Gegend. (Ges.)

Weilderstadt, 1. Sept. Heute nachmittag brach in dem sog. Storchenturme, einem Ueberbleibsel der ehemaligen Befestigungsmauer, durch unbekannte Ursache Feuer aus, welches denselben gänzlich hohlbrannte. Da dasselbe in den unteren Gelassen seinen Ausgang nahm, kamen vier in den oberen Wohnräumen sich befindende Kinder im Alter bis zu fünf Jahren in den Flammen um. Bedauerlicherweise waren im kritischen Momente zwei Kinder benachbarter Familien auf dem Turme. Die Mutter der zwei andern Kinder, die ebenfalls oben sich befand, floh bei Ausbruch des Brandes schleunigst, ohne auch nur eines der unglücklichen Kinder mitzunehmen. Die Erregung hier ist groß. Ein Knäblein wurde eben verkohlt aus der brennenden Masse hervorgezogen. N. Tagbl.

Ludwigsburg, 1. Sept. Die Nationalfeier beschränkte sich hier auf eine Totenfeier, die der Kriegerverein König Wilhelm II. bei dem Kriegerdenkmal auf dem Friedhofe veranstaltete. Unter Vorantritt des bürgerl. Schützenkorps begab sich der Verein mit umflorter Fahne zum alten Friedhof, wo sich Abordnungen von Mannschaften der hies. Regimenter und eine größere Zahl von Offizieren, unter ihnen der Garnisonsälteste Gen.Lieut. v. Dettinger, Oberst Frhr. v. Röder, Gen.-Maj. a. D. v. Bartruff u. a., eingefunden hatten. Nachdem die Kapelle des Dragonerreg. Königin Olga den Zug mit dem sog. Beethovenschen Trauermarsch empfangen hatte, hielt Stadtpfarrer Roos, selbst ein Veteran von 1870/71, eine tief empfundene Rede, deren Grundgedanke war: Von dem Herrn ist das geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen. Er erinnerte an die wunderbare Fügung und Führung Gottes und betonte, daß wir uns auch heute der Thaten und Errungenschaften des großen Kriegs freuen können, wenngleich manche Hoffnungen nicht in Erfüllung gegangen sind. Der 23jähr. Friede allein schon sei ein Wunder. Werde der Tag von Sedan ein Tag ernster Einkehr für unser Volk, eine Mahnung zu treuer Pflichterfüllung gegen Fürst und Vaterland, dann werden wir auch ein gutes Vertrauen in die Zukunft haben dürfen. Ein inniges Gebet und der Gesang: Lobe den Herren, o meine Seele, beschloß die Gedenkfeier. Unter den Klängen der Musikkapelle marschierte der Verein in die Stadt, wo bei einer einfachen Vereinigung vom Vorstand des Vereins ein Hoch auf Kaiser und König ausgebracht wurde.

Backnang, 30. Aug. Das Kind eines Hilfsbahnwärters vor der Station Burgstall war vergangene Woche auf das Bahngeleise geraten, als gerade der Zug von hier nach Bietigheim heranbrauste. Der Zug ging über das Kind weg, das nur leicht am Kopf verletzt wurde. — Am letzten Viehmarkt verkaufte ein Bauer aus Althütte 2 Stück Vieh um 200 ℳ. Er begab sich in eine Wirtschaft und schlief daselbst ein. Beim Erwachen war seine Barschaft verschwunden.

Heilbronn, 1. September. Ledermarkt. Nach verschiedenen schwach besuchten Märkten können wir dieses Mal über recht bedeutende Zufuhren berichten, was nicht allein der lang andauernden Trockenheit der letzten Monate, sondern auch dem Umstande zugeschrieben werden darf, daß die Produzenten es vorzuziehen scheinen, die ihnen näher liegenden Messen zu besuchen. Bei dem starken Angebot vollzogen sich die Abschlüsse, wenn auch etwas schleppend, doch im Allgemeinen zu unveränderten Preisen; freilich mußte auch Manches zurückgenommen werden. Von dem großen Vorrat Wildoberleder wurde das Meiste zu seitherigen Preisen verkauft bis auf einige Posten geringerer Gattung, die etwas nachgeben mußten, während bessere Sortimente bevorzugt waren. Auch Schmalleder konnte sich bei großem Angebot nur schwer behaupten, vielfach mußten auch Preis-Concessionen gemacht werden. Kalbleder bleibt in lebhafter Nachfrage und hat einen kleinen Preis-Aufschlag zu verzeichnen. Die kleinen Zufuhren von Sohlleder bestanden meistens aus leichterer Ware, welche je nach Qualität und Trocknung bezahlt wurde. Auch von Zeugleder war wenig am Markte; die Preise blieben unverändert. Schafleder in großer Menge zugeführt und vorherrschend aus leichten Gewichten bestehend war etwas billiger erhältlich. Gesammtumsatz ca. ℳ 235000.—. Der nächste Ledermarkt findet Dienstag den 10. Oktbr. d. J. hier statt.

Ellwangen, 29. Aug. Zu dem auf gestern und heute anberaumten Vieheinkauf seitens der

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Brandkäthe.

Aus den Papieren eines Dorfschulmeisters.

Von A. Linden.

(Fortsetzung.)

Klärchens Augen sprachen dieselbe Bitte aus; ihnen schien der junge Mann nicht widerstehen zu können. Er zögerte und sah fragend auf seine Schwester.

„Komm'!" drängte sie ungeduldig.

„Käthe, Du darfst jetzt nicht weggehen, Du hast meine Wahl angenommen und mußt auch jetzt bleiben," sagte Hermann unwillig.

Wieder lachte sie spöttisch auf, daß die weißen Zähne blitzten.

„Warum kamst Du zu mir! Du hast ja gewußt, daß ich bös bin, und Dir und den andern alles zum Tort anthue, was ich kann." Sie hängte sich an den Arm ihres Bruders und wandte sich zum Gehen. Dann aber noch einmal umkehrend, reichte sie Marie und Klärchen die Hand und sagte zu Hermann in verändertem, kalten und ruhigen Tone: „Ich dank Euch, Herr Reinberg! Ihr habt es zuletzt gut mit mir gemeint und seid freundlich zu mir gewesen, es thut mir leid, daß ich's drum doch nicht vergessen kann, weshalb Ihr grad' mich geholt habt." Während sie so sprach, verschwand für kurze Zeit der trotzige spöttische Zug in ihrem Gesichte und machte jenem weichen Ausdruck Platz, den auch ich schon bemerkt hatte.

Sie ging. Hermann sprang auf, um sich jetzt einer übermütigen Fröhlichkeit hinzugeben; mir schien's jedoch, als ob diese bei ihm nur den Unwillen und Verdruß über Käthe's Weggehen verdecken sollte.

Gerne hätte ich auch den Ort verlassen, der mir jetzt nach dem Verschwinden jenes Mädchens mit dem ich noch kein Wort gewechselt und das mir doch einen so tiefen Eindruck gemacht, öde und reizlos dünkte. Es drängte mich, mehr von ihr zu erfahren. Ich wandte mich deshalb an den alten Hall, der in einem Winkel des Festzeltes ein schweigender Beobachter des Vorgangs gewesen war und der sich jetzt zur Heimkehr anschickte.

„Wollt Ihr auch schon gehen, Herr Lehrer?" fragte er, als ich zu ihm trat, um mich ihm anzuschließen.

„Ja, 's ist doch Zeit für uns und wenn Ihr's erlaubt, gehen wir zusammen."

„Mir Alten ist des Lärms ein bißchen zu viel da drinnen, der Kopf kann's nicht mehr vertragen, wird einem ganz duselig davon, die frische Luft hier draußen thut einem ordentlich wohl," sagte er, als wir zusammen durch das Abenddunkel über den freien Platz schritten.

Das fühlte auch ich. Die frische Herbstluft umwehte mich kühl und kräftig. Nur ein Stern war am Himmel emporgestiegen und gerade jenseits des Dorfes über dem kleinen Hause dort auf der Heide stand er groß und leuchtend.

„Wohnt dort drüben die Käthe, die Schützenkönigin?" fragte ich, nach jener Richtung deutend.

„Ja, mit ihrem Vater und ihren Geschwistern."

„Warum wird sie denn so gehaßt von den Dorfleuten und woher kommt die Feindschaft mit den Reinbergs?" fragte ich schnell.

Der Alte sah mich einigermaßen verwundert an. „Ja Herr, das ist 'ne lange Geschichte, aber wenn's Ihnen lieb ist, davon zu hören, will ich's Ihnen erzählen, wir können indes langsam um das Dorf herum gehen, ein Gang durch die frische Luft kann uns beiden nicht schaden."

„Sehen Sie, Herr Reinbergs Vater hat noch 'nen Stiefbruder gehabt, der viel jünger war. Es war ein prächtiger Mensch, der Konrad, fleißig, munter und frisch, nur ein bißchen rasch und hitzköpfig. Der ist einmal auf dem Jahrmarkt im Halmstädt gewesen und als er wieder heimgekommen, hat er ein Mädchen mitgebracht und gesagt, sie sei seine Braut und er wolle sie heiraten, sobald es anging. Er hatte sie in einer Bude gesehen, wo sie Kunststücke am Seile gemacht hat, und gehört, wie der Kerl, dem die Bude eigen war, das Mädchen hat schlagen wollen, weil sie sich geweigert, noch länger auf das Seil zu gehen. Das hat der Konrad

Militärverwaltung wurden am gestrigen Tage 163 Stiere und Ochsen, sowie 17 Kühe aus der Umgebung hieher gebracht, während heute nur 17 Ochsen beigetrieben wurden; an beiden Tagen wurden 49 Stück, worunter 2 Kühe, durch die Kommission erworben. Für letztere beide wurden 20—21 ℳ für den Zentner Lebendgewicht in unausgenüchtertem Zustand bezahlt, während für die übrigen 23—25 ℳ angelegt wurden. Die Besitzer weniger schöner Tiere waren mit dem Erlös zufrieden, während diejenigen schönerer und besser angefleischter vielfach um den gebotenen Preis nicht abgaben. Mehrere der letzteren fanden übrigens Liebhaber für ihr Vieh in Metzgern, Bauern und Händlern zu etwas höherem Preis. — Die wiederholt eingetretene Dürre hatte zur Folge, daß das Oehmdgras, namentlich auf dem Hochplateau östlich von hier, auf dem Halm dürr wurde und vielfach kaum das Einheimsen verlohnte, was um so bedauerlicher ist, da der Strohertrag hinter den bescheidenen Erwartungen zurückblieb. Die nachgesäten Futtergewächse können unter den jetzigen Witterungsverhältnissen keinen befriedigenden Stand erreichen.

Saulgau, 31. Aug. Ein erheblicher Schaden traf den Sägmühlebesitzer Stark von Sießen. In seinem seit 2 Jahren neu angelaufenen Weiher, welcher gegen 30 Morgen umfaßt und eine Zierde der ganzen Umgebung ist, erfolgte letzthin ein Dammbruch an der neuerrichteten Ausflußvorrichtung, dem sog. Stempfel. Das Wasser braust mannsdick aus der Bruchstelle, und bis zur Stunde dürfte der Weiher ausgelaufen sein. In dem Weiher sind über 800 große und gegen 30 000 Setzkarpfen eingesetzt worden. Wie viel von diesen gerettet sind, muß sich erst zeigen.

Pforzheim, 1. Sept. Der Pforzheimer Beobachter ist mit dem heutigen Tage in Besitz des Hrn. Max Klemm aus Ulm, seitherigen Redakteurs am Schwäbischen Merkur, übergegangen.

Koblenz, 1. Sept. Der Prinz von Neapel traf um 6 Uhr abends auf dem hiesigen Bahnhofe ein und wurde von dem Kaiser, dem Prinzen Albrecht, dem Reichskanzler Grafen v. Caprivi, dem großen militärischen Gefolge, den Spitzen der Behörden und der Geistlichkeit empfangen. Der Kaiser umarmte und küßte den italienischen Kronprinzen wiederholt. Die Musik intonierte die italienische Königsfanfare. Nach dem Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie fuhren der Kaiser und der Kronprinz in einer vierspännigen Gala-Equipage, vom Publikum stürmisch begrüßt, nach dem Schlosse, wo die Kaiserin den hohen Gast empfing.

Coblenz, 1. Sept. Der heutige Kaisertag fand durch Beleuchtung der Rheinufer einen glanzvollen Abschluß. Die Fülle aller Beleuchtungsarten machte einen geradezu überwältigenden Eindruck; während die Rheinanlagen mit elektrischem Licht in verschiedenen Farben beleuchtet waren, welche die Baumgruppen teilweise nur verschleiert zeigten, traten die Rheinbrücken und Veste Ehrenbreitstein in heller Beleuchtung ganz plastisch hervor. Es ist kaum möglich, alle Einzelheiten in Kürze zu schildern. Die alte Eisenbahnbrücke hob sich prachtvoll in ihren zierlichen Formen vom Dunkel der Nacht ab; stromabwärts zeigte sie in machtvoller Beleuchtung rote, stromaufwärts weiße Umrisse. Sämtliche Häuser Ehrenbreitsteins und Pfaffendorfs waren hell erleuchtet, in Pfaffendorf besonders die Villa Kunow durch elektrisches Licht. Bei der Vorbeifahrt des Kaiserschiffes ertönten unaufhörlich Kanonenschüsse und Gewehrsalven sowie Böllerschüsse von zahlreichen, am Ufer liegenden Schiffen, unter denen „Kannengießer VI." und „Stinnes VII." durch ihre Beleuchtung besonders hervorragten; auf ersterem, an der Schiffbrücke gelegen, spielte die Kapelle des Niederrheinischen Infanterie-Regiments Nr. 39. Das Kaiserschiff hatte Artilleriemusik an Bord. Die Fahrt ging von der Schiffbrücke aufwärts bis zur Hochheimer Brücke, dann abwärts bis Niederwerth, wo der schroffe Nellenkopf-Felsen in elektrischer Beleuchtung wirkungsvoll hervortrat. Auf der Rückfahrt war die alte Moselbrücke und der Denkmalstempel am Deutschen Eck besonders augenfällig beleuchtet, aber auch das Rheinufer von Coblenz nebst Häusern. Eine unendliche Volksmenge, die zur Beleuchtung herbeigeströmt war, brachte begeisterte Huldigungen während der Kaiserfahrt dar. Lange Zeit nach Beendigung derselben, um 10 Uhr, durchwogten die Menschenmassen die festlich beleuchteten Straßen.

Berlin, 31. August. Ueber die bevorstehenden Manöverreisen des Kaisers wird berichtet: Am 1. September ist festlicher Empfang des Kaiserpaares in Koblenz, (s. oben) wo auch der Kronprinz von Italien, der dem Kaisermanöver als Gast beiwohnen wird, eintreffen soll. Am 2. Sept. hat das 8. Armeekorps „Kaiserparade" in Trier. Am folgenden Tage trifft der Kaiser von Koblenz in Schloß Urville ein, von wo aus er der „großen Parade" in Metz am 4. Sept. und den Manövern des 8. und des 16. Armeekorps vom 5.—8. Sept. beiwohnen wird. Nach der „Parade" in Straßburg am 9. Sept. kehrt der Kaiser nach Metz zurück, wo das „Parademahl" abgehalten wird. Für den Tag der Ankunft in Karlsruhe am 10. Sept. ist ein „Zapfenstreich" angesetzt, am folgenden Tage hat das 14. Armeekorps „Parade"; am 12. und 13. Sept. wird dasselbe gegen das 15. Korps manöverieren. Am 14. Sept. erfolgt die Ankunft in Stuttgart, am 15. Sept. ist daselbst „Parade", am 16. abends nach dem Manöver erfolgt die Abreise zu den Manövern in Ungarn.

Vermischtes.

— In seltsamer Weise kam ein Soldat des Kaiser-Franz-Gardegrenadierregiments dazu, seinen Geburtstag in Wittstock (Reg.-Bez. Potsdam), wo er während der Manöverzeit einquartiert war, besonders fröhlich zu begehen. Die Schles. Z. erzählt: Als sein Quartierherr, der Kalkhändler K., und er sich näher bekannt machten und der Erstere ihn fragte, wo er her sei, antwortete er, aus Mülhausen im Elsaß. Als K. dann auch noch den ihm sehr bekannt klingenden Namen des Gardisten erfahren hatte, sagte er: „Ich war am 26. August 1870 in Mülhausen im Elsaß bei einem Herrn, der Ihren Namen trägt, einquartiert, und in dieser Nacht wurde dem Betreffenden ein Sohn geboren, vielleicht sind Sie —" Er konnte nicht mehr zu Ende sprechen, denn der Gardist unterbrach ihn mit den Worten: „Ich bin am 26. Aug. 1870 geboren und der von Ihnen bezeichnete Herr ist mein Vater!" — Damals als Franzose geboren, dient der Gardist heute als Deutscher im Heere und feierte in Wittstock bei Hrn. K. seinen Geburtstag.

— Ein sensationeller Selbstmord wird den „Münch. N. Nachr." gemeldet: „Hauptmann Seidl, Chef der ersten fahrenden Batterie des 3. Feldartillerie-Regiments, der Montag früh mit seinem Regiment in das Manöverterrain bei Kempten von hier ausgerückt war, hat sich gleich nach dem Eintreffen im ersten Quartier, in Inning am Ammersee, mittels eines Revolverschusses getötet. Es ist jener Hauptmann, gegen den in den letzten Tagen von einigen Zeitungen unter heftigen Angriffen der Vorwurf erhoben worden war, daß er den Soldaten Wickl seiner Batterie durch fortgesetzte schlechte Behandlung in den Tod getrieben habe. (Wickl hat sich vor etwa acht Tagen im Würmkanal ertränkt.) Nach Briefen des Wickl soll dieser, obwohl er sehr gerne Soldat gewesen und sich stets gut geführt habe, fortgesetzt und ohne jeden Anlaß von seinem Hauptmann (Seidl) chikaniert worden sein, so daß er den Tod den unausgesetzten Quälereien vorgezogen habe. Militärischerseits wird dagegen behauptet, daß Wickl eine strenge Behandlung vollauf verdient habe und daß deshalb kein Anlaß gegeben war, gegen Hauptmann Seidl dienstlich einzuschreiten. Als feststehend dürfte angenommen werden, daß dem nervös überreizten Offizier der schwere Vorwurf, er habe einen Menschen in den Tod getrieben, die Waffe in die Hand gedrückt hat. Der Verstorbene war seit dem Tode des Kanoniers Wickl tiefsinnig geworden. Die Angriffe gewisser Blätter, welche weit über das Ziel hinausgegangen waren, hatten ihre Wirkung gethan! Am Morgen nahm der Unglückliche noch herzlichen Abschied von seiner Familie, welche wohl keine Ahnung hatte von dem, was in der Seele des Scheidenden vorging. Um halb 12 Uhr mittags traf das Regiment in Inning ein. Hauptmann Seidl übergab sein Pferd seinem Diener und vertauschte den Helm mit der Mütze. Dann ging er etwa eine Viertelstunde weit von Inning fort. Auf einer Höhe machte er mittels eines Revolverschusses in den Mund seinem Leben ein Ende." Er hinterläßt eine Witwe und 3 Kinder.

---

nicht zugeben wollen und weil es ein schönes Frauenzimmer gewesen ist, hat er gesagt, sie solle mit ihm kommen, dann brauche sie doch nicht mehr auf's Seil ihr Lebenlang. Das Mädchen hat's gethan und kam mit ihm. Des Burschen Vater aber hat geflucht und gewettert und gesagt, sie sollte sich fortpacken, mit dem Komödiantenvolk wollt' er nichts zu thun haben. Da hat das Mädchen kein Wort gesagt, sich umgedreht und hat wieder hinausgehen wollen in die dunkle Nacht. Der Konrad aber sagte, wo sie hin ginge, wolle er auch sein, und wenn sein Vater sie nicht im Hause haben wollt', blieb er auch nicht drinnen. Mir nichts, dir nichts ist er mit dem Mädchen fortgegangen.

Konrad — fuhr der alte Hall fort — ist wohl noch einmal wiedergekommen in den anderen Tagen und hat seinem Vater gesagt, er hätt' sich schon anschreiben lassen mit ihr, sie sollt' seine Frau werden und keine andere. Sein Vater aber hat ihn fortgewiesen und gerufen, er sollt ihm nicht mehr vor die Augen kommen. Da ist der Konrad fortgegangen und seitdem nimmer wieder gekommen, so lange sein Vater gelebt hat. Der hat ein Testament gemacht und alles dem Stiefsohn vererbt. Dieser war Hermanns Vater, er hat dann Sallerts Schwester geheiratet und ist ein reicher Mann geworden. Freud' hat er aber nicht gehabt von seinem Reichtum, denn die Frau war Herr im Haus und alles hat gehen müssen nach ihrem Willen. Er ist auch früh gestorben. Von dem Konrad hat man weiter nichts gehört, als daß er sich hat trauen lassen mit der fremden Dirn und dann weiter gezogen ist. Als einmal wieder Markt in Halmstädt gewesen war, kam ein Händler dorthin, der hatte weit in der Fremde den Konrad getroffen und erzählte, daß der allerlei angefangen hätte, aber es hätte ihm nichts glücken wollen, zuletzt sei ihm sein Weib krank geworden. Er hatte gerade einen kleinen Posten gehabt in einer Fabrik, und in der Not und Verzweiflung hätte der Konrad sich was zu schulden kommen lassen und sitze dafür nun im Gefängnis. Hermanns Vater, der Reinberg, hatte die Geschichte auch gehört und er hätte vielleicht sich doch um seinen Stiefbruder bekümmert und ihm geholfen, der Alte war in der Zeit gestorben — aber er hatte ja ein stolzes Frauenzimmer geheiratet, Sallerts Schwester, sie hatten sich schon tüchtig herausgemacht in der Zeit, sie wollte von der Verwandtschaft nichts wissen und hat's ihrem Mann gewehrt, daß er seinem Stiefbruder half.

So ging die Zeit dahin und eines Abends, wißt Ihr, Herr, es war so um die Zeit, wo die Kartoffeln ausgemacht werden und die Tage schon anfangen, kühl zu werden, da steh' ich vor meiner Thür unter dem Kastanienbaum und seh', wie der Wind mit den gelben Blättern spielt — da hör' ich, wie ein Gefährt daher kommt über die Straß'. Ich schau auf und seh', daß es ein Handwagen ist, ein Bursch von etwa fünfzehn Jahren und Mädchen, das wohl ein paar Jahr jünger sein kann, ziehen ihn zusammen und nebenher geht langsam und schwankend ein hagerer, blasser Mann, dem Hunger und Not aus den Augen sehen, der führt noch ein kleines Mädchen an der Hand. Nun hab' ich auch immer nicht gerade viel von dem Landstreichervolk gehalten, aber die hier thaten mir doch leid; ich weiß nicht, kam es, weil der Junge vorm Wagen so klug und hell und frisch aus den schwarzen Augen sah, und das Mädchen mit den langen roten Flechten so blaß und ernsthaft in dem dünnen Röckchen dastand oder weil der Mann gar so erbärmlich ausschauen that!

„O du armes Volk," dachte ich, „der kalte Winter ist vor der Thür, und Abend ist's jetzt. Ihr habt kein Haus und kein Dach, das Euch schützen könnte vor Wind und Regen, Eis und Schnee." Auf einmal seh' ich, wie der Wagen hält vor dem Haus, drin jetzt mein Schwiegersohn wohnt und das der von dem Reinberg gekauft hat. Da denk' ich, mußt doch mal hingehen und sehen, was die fremden Leut' da wollen. Aus dem Gepäck aber, womit das Fuhrwerk beladen war, schauen auf einmal noch zwei Köpfe heraus, ein kleiner Junge von neun bis zehn Jahren und eine blasse, kranke Frau. Die besehn sich das Haus und dann hält die Frau die Hände vor's Gesicht und dreht sich wieder um. Der Mann sagt ein paar Worte zu dem großen Knaben, der läßt die Wagenstange los und geht durch's Thor in den Hof. Derweil bin ich auch ganz nah herangekommen und geh' ihm gleich nach. Weil kein anderer im Hof war, sieht der Junge mich an und fragt: „Ist Heinrich Reinberg zu Hause?"

(Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Bezirkskrankenkasse Calw.

Rechnungabschluß für das Kalenderjahr 1892.

Einnahmen:

1) Barer Kassenbestand am 1. Januar	170 ℳ	52 ₰,
2) Zinse von Kapitalien	5 „	85 „
3) Eintrittsgelder	585 „	99 „
4) Beiträge	12,600 „	82 „
5) Ersatzleistungen Dritter für gewährte Krankenunterstützung	131 „	68 „
6) Aus zurückgezogenen Bankeinlagen	1 100 „	— „
7) Beitrag der Invaliditäts-Versicherungsanstalt zu den Verwaltungskosten (Einzugsgebühren)	314 „	24 „
Summe der Einnahmen	14 909 ℳ	10 ₰.

Ausgaben:

1) Für ärztliche Behandlung	2 256 ℳ	20 ₰,
2) Für Arznei und sonstige Heilmittel	1 815 „	86 „
3) Krankengelder	5 316 „	32 „
4) Unterstützungen an Wöchnerinnen	85 „	05 „
5) Sterbegelder	188 „	— „
6) Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	1 107 „	95 „
7) Zurückbezahlte Beiträge und Eintrittsgelder	17 „	20 „
8) Für Kapitalanlagen	1 600 „	— „
9) Verwaltungsausgaben		
a. persönliche	2 101 „	21 „
b. sächliche	348 „	53 „
10) Sonstige Ausgaben	52 „	24 „
Summe der Ausgaben	14,882 ℳ	56 ₰.

Abschluß.

Einnahmen	14 909 ℳ	10 ₰,
Ausgaben	14 882 „	56 „
Kassenbestand am 1. Januar	26 ℳ	54 ₰.

Vermögensausweis
für den Schluß des Rechnungsjahrs 1892.

Aktiva.

Barbestand am 31. Dezember	26 ℳ	54 ₰.
Bankeinlagen	1011 „	95 „
Summe	1038 ℳ	49 ₰.
Nach dem Vorjahr betrug das Gesamtvermögen	670 ℳ	52 ₰.
Vermögenszunahme	367 ℳ	97 ₰.

Fremde Gelder.

Einnahmen für die W. Invaliditäts-Versicherungsanstalt	7964 ℳ	96 ₰.
Ausgaben	7934 „	81 „
Passiv-Remanet	30 ℳ	15 ₰.

Die **Durchschnittszahl** der Mitglieder im Jahre 1892 betrug
a. männliche . . . 796
b. weibliche . . . 157
953.

Erkrankungsfälle kamen vor
a. von männlichen Mitgliedern . . . 361,
b. „ weiblichen „ . . . 49,
410.

Krankheitstage
männliche Mitglieder 6200,
weibliche „ 864,
7064.

Sterbefälle
männliche Mitglieder . . . 4,
weibliche „ . . . 1,
5.

Den Arbeitgebern und Kassenmitgliedern steht noch das Recht zu, die Rechnung nebst Belegen, Revisionsprotokoll 2c. binnen einer von heute an laufenden Frist von 8 Tagen auf dem Rathause einzusehen.

Der Vorsitzende: Louis Korndörfer. Kassier: Kober.

Revier Liebenzell.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf

Dienstag, den 12. Sept., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Liebenzell aus Hummelberg bei Ernstmühl:

112 Stück Langholz mit 52 Fm. II. bis V. Klasse;
62 Stück Sägholz mit 33 Fm. I. bis III. Klasse;
30 Werkstangen, 25 Hopfenstangen I Kl.; Rm.: 13 Nadelholzscheiter, 29 dto. Prägel, 16 dto. Anbruch.

Privat-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige:

Friederike Herion
Fritz Herzog
Verlobte.

Calw, September 1893.

Gechingen b. Calw.

Magdgesuch.

Auf Martini suche ich ein kräftiges, nicht über 18 Jahre altes Mädchen, welches im Waschen und Putzen etwas erfahren ist. Demselben wäre Gelegenheit geboten, gut bürgerlich kochen zu lernen.

Frau Kaufmann Unger.

Feuerwehr.

Die noch im Umlauf befindlichen Feuerwehr-Entschädigungsmarken sind innerhalb 8 Tagen bei dem Kassier Hrn. Hermann Wagner auszuwechseln. Später werden solche nicht mehr eingelöst.

Das Commando.

1868. Retter's 1893.
≡ Haarwasser ≡
München
staatlich geprüft u. begutachtet
bewährt sich nunmehr
seit 25 Jahren
als unübertroffen zum tägl. Gebrauch statt Oel oder Pomade gegen Haarausfall und Schuppenbildung.

Zu haben à 40 ₰ und ℳ 1. 10 bei **Wieland & Pfleiderer**, Alte Apotheke in **Calw**.

Althengstett.

Unterzeichneter hat sich hier niedergelassen und empfiehlt sich hiemit zur Ausübung seiner Praxis hier und in den Nachbarorten.

E. Reinhardt,
Wund- und Geburtsarzt.

Zum Klassenwechsel empfehle ich mein Lager von

Schulbüchern

in neuen gut gebundenen Exemplaren **zu den gleichen Preisen** wie in allen Stuttgarter Buchhandlungen.

Emil Georgii.

Reißzeuge in vorzüglicher Güte,
Wein-, Most- und Branntweinwagen etc. etc.

empfiehlt billigst

C. Zahn, Uhrmacher und Optiker,
untere Lederstraße.

Allerhöchst concessioniert 26. Sept. 1853.

Victoria zu Berlin.

Gesamt-Vermögen Anfang 1893: 68 Millionen Mark.

Direction: **Berlin W.**, Mohrenstr. 45.

Lebensversicherung
mit Prämien-Befreiung im Invaliditätsfalle.

Unfall-Versicherung
mit Rückzahlung aller entrichteten Prämien und Gewinn-Beteiligung.

Volks-Versicherung
Todesfall-Versicherung für Jedermann, auch für Frauen und Kinder, ohne ärztliche Untersuchung, mit Gewinn-Anteil; Prämienzahlung erfolgt in wöchentlichen Raten.

Lebenslängliche Eisenbahn-Unfall-Versicherung.
Beispiel. Eine für das ganze Leben und alle Bahnen der Welt gültige Eisenbahn-Unfall-Versicherung von 10,000 Mark auf den Todesfall, 20,000 Mark auf den Invaliditätsfall, 10 Mark tägliche Kurkosten erfordert eine einmalige Prämie von 50 Mark.

Prospecte, Berechnungen, Rentabilitäts-Berechnungen und nähere Auskunft erteilt

Herr **Wilhelm Kies**, Hauptagent in **Calw**.

Norddeutscher Lloyd
Bremen

Beste Reisegelegenheit.
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern.**
Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.
Oceanfahrt
mit **Schnelldampfern** 6—7 Tage,
mit Postdampfern 9—10 Tage.

Ernst Schall a. Markt, **Calw.**
Jman. Scheffel, Waiblingen.
Gottlob Schmid, Nagold.
Otto Borst u. **F. Aug. Grünzweig, Eßlingen.**

Rob. Bürkle, Säge- & Hobelwerk, Pforzheim,
empfiehlt sich zur Lieferung von
Bauhölzern, Dielen, Brettern, Latten, getrockneten und gehobelten Riemenböden nach Maaß in allen Stärken in Tannen-, Kiefern-, Eichen- und Buchenholz, buchenen und eichenen **Parquets**, gehobelten und profilierten **Fußsockeln, Zimmerthüren, Kehlstäben, Zierleisten u. dergl.** zu den billigsten Preisen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Hessische Mostäpfel,
pr. Zentner 2 Mk. 50 Pf.,
Pfälzer Mostbirnen,
pr. Zentner 2 Mk.,
liefere auf Bestellung vom 15. September an. Das Obst ist heuer ausnahmsweise schön.

D. Herion.

Mannheimer Portland-Cement-Fabrik.

Fabrik in **Mannheim** errichtet 1861.

PATENT-PORTLAND-CEMENT MANNHEIMER PORTLAND-CEMENT-FABRIK MANNHEIM

Fabrik in **Weisenau** bei Mainz errichtet 1864.

Sitz der Gesellschaft in Mannheim,
empfiehlt ihr bekanntes und bewährtes Fabrikat **unter Garantie für unbedingte Zuverlässigkeit, Reinheit und höchste Bindekraft;** zu **Wasserbauten** ganz besonders empfohlen. **Produktionsfähigkeit jährlich über 450,000 Fässer.**
Vertreter: Herr **Emil Georgii, Calw.**

Friedrich Lörcher, Alzenbergerhof, nimmt Bestellungen auf
Mostobst
entgegen. Zugleich bringt derselbe seine **vorzüglichen Wadel-, Frankfurter- und Bratbirnen** empfehlend in Erinnerung.
Fallobst wird jeden Tag abgegeben.

Deutsche
Schaumweinfabrik Wachenheim
(Rheinpfalz)
empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten **neuen Marken:**
Blau-Etikett, Weiss-Etikett, Kaiser-Perle
zu billigsten Preisen.
Niederlagen:
Albert Haager in Calw.
Ernst Unger in Gechingen.
Generaldepot für Württemberg und Hohenzollern:
Joh. Conr. Reihlen, Stuttgart.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Sammetartige Haut
erhält man nach dem Gebrauch der
Vaselin-Seife
von der Leipziger Parfümerie Leipzig. Dieselbe ist namentlich zum Baden von Kindern sehr zu empfehlen und kostet das Packet mit 3 Stück nur 50 Pf. Zu haben bei **M. Schumacher,** Lederstr. 103, **Nanette Fenchel Wwe.,** Bahnhofstr.

Versuchen Sie es bei
Zahnschmerz
mit **„Dentila“.** Dasselbe wirkt geradezu wunderbar und ist vollkommen unschädlich. Allein erhältlich **pr. Fl. 50 Pf.** in **Calw** in der Apotheke von **Wieland & Pfleiderer.**

Schöne süße
Zwetschgen,
hauptsächlich zum Kochen und Einmachen geeignet, verkauft pfund- und korbweise billigst

D. Herion.

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.
Vorzüglich zur Pflege der Haut und des Teints,
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden,
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut
besonders **bei kleinen Kindern.**
LANOLIN Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf.
in **Calw** in der **Neuen Apotheke** von **C. Seeger,** in **Liebenzell** in der Apotheke von **C. Mohl,** in **Teinach** in der Apotheke von **J. Kopp.**

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Phönix-Pomade
ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroff. Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- u. Bartwuchses. Erfolg garantiert.
Büchse 1 u. 2 Mk.
Gebr. Hoppe,
Berlin SW., Charlottenstr. 82, Parfüm-Fabrik.
Zu haben in **Calw** bei **Eduard Bayer,** Friseur.

Alt. Fabrik **Schwemmsteine**
nur prima Waare.
Ph. Gies, Neuwied.

Nähmaschinenbesitzer!
Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste! Die dem Petroleum ähnlichen Vaselineöle haben keinen ölenden Fettgehalt und ruinieren die Maschine. **Klauenöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht! **Klauenöl,** präparirt für Nähmaschinen 2c., von **Möbius & Sohn, Hannover,** ist zu haben in allen besseren Handlungen, in Flaschen à 60 ₰.

Ein Waggon
Ia. Doppel-Falzziegel
trifft nächste Woche auf dem hiesigen Bahnhof ein, worauf ich Bestellungen entgegennehme.
Emil Georgii, Calw.

Faßhahnen,
verschließbare und gewöhnliche, empfiehlt in bester Qualität
G. Deuschle, Dreher.

Ueberall zu haben!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate!

Gesucht wird auf 1. oder 15. Okt. ein heizbares, möbliertes
Zimmer.
Offerten unter A. K. postlagernd Calw erbeten.

100,000 Säcke
einmal gebr., **groß u. stark** für Getreide, Kartoffeln, à 30 und 25 Pf. Probeb. à 25 St. vers. geg. Nachn. unt. Ang. d. Bahnstat. **Max Mendershausen, Cöthen** i. A.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Soeben wurde ausgegeben:
Ulmer Donaubote
Illustr. Schreib-, Haus- u. Volkskalender.
Sechster Jahrgang 1894.
Herausgeg. von Professor G. Seuffer.
Mit ca. 50 Holzschnitten, 92 Seiten in 4°. Preis 20 Pfg.

Es ist dies der vollständigste und inhaltsreichste 20 Pfg.-Hauskalender, er enthält viele praktische Angaben für's tägliche Leben und Verkehr, Märkte, Tabellen 2c.: ferner das Wichtigste des deutsch-österr. Handelsvertrags, das Wuchergesetz, die Kriegsstärke und Staatsschulden der europ. Großmächte, Artikel über Stallpflege. — Bestimmungen über die Postordnung 2c. — An illustr. Erzählungen: „Die Frau des Musikanten“ von Rich. Weitbrecht, „Der Eifersüchtige und sein Doppelgänger“ von G. R., „Allarm“ von Fr. Arnold. Schwäbische Gedichte und Anekdoten von Prof. Seuffer, Weltbegebenheiten 2c.

Die Hr. Buchbinder erhalten Kommissionslager.
J. Ebner'sche Verlagsbuchhdlg. in **Ulm.**
Wiederverkäufer werden gesucht.

Ia. Torfstreu u. Torfmull (Holländer),
Ersatz für Stroh,
liefert **D. Herion.**

Zu verkaufen
4 noch gut erhaltene **Unterbetten,** sowie einige weitere **Bettstücke** nebst einer **Bettlade,** ein schwarzer **Herrenrock** und **2 Reisetaschen** bei
Geschwister Mayer, obere Marktstr. 17.

Spargelder
zu 4 % (ohne Kündigung rückzahlbar zu 3 %) in Beträgen bis ℳ 10,000 nimmt jederzeit entgegen die
Spar- & Vorschußbank Wildbad, eing. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht.

Gegen Hautunreinigkeiten
Mitesser, Finnen, Flechten, Röte des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife
Bergmann's
Birkenbalsamseife.
Vorr. à St. 30 und 50 Pf. bei
J. F. Oesterlen.

Wechselformulare
sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 2. September 1893.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf.	Im Rest gebl.	Höchst. Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niedrigster Preis.		Verkaufs-Summe.		Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Roggen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	18	101	119	119	—	7	30	7	16	7	—	852	40	—	—	—	5
neuer	—	28	28	28	—	6	80	6	70	6	50	188	—	—	—	—	—
Haber, alter	10	42	52	16	36	8	60	8	54	8	50	136	60	—	—	-	46
neuer	—	40	40	40	—	7	35	7	06	7	—	282	40	—	—	—	94
Gemasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	28	211	239	203	36							1459	40				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Calw.
Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen
nach dem Schrannenergebnis vom 2. September 1893.

Quantum	Gattung	Gewicht pr. Simri höchstes	mittleres	niederst.	Preis pr. Simri höchster		mittlerer		niederster	
		Pfd.	Pfd.	Pfd.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Simri	Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„	Dinkel	21	21	21	1	53	1	50	1	47
„	Haber	22	21	21	1	89	1	79	1	78

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw